

**Bezugspreis:**  
Ermäßig in Neubürg Nr. 1.  
Durch die Post im Ost- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehrsgebiet Nr. 1. mit  
Postbestellgebühr. Preis freizeiten-  
dend. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
ein Anspruch auf Ersetzung der  
Belastung oder auf Rückerstattung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen sowie Agenturen und  
Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
Veränderung Nr. 494  
Abbestellung Nr. 14 bei der Oberamts-  
Poststelle Neubürg.

# Der Enztäler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neubürg

Nr. 295 Montag den 18. Dezember 1933 91. Jahrgang

### In Erwartung des Urteils

Verhandlungsschluß in Leipzig — Die Verteidigungsreden — Urteilspruch am Samstag

Leipzig, 15. Dez. In Beginn der Verhandlung am Freitag erlaucht Rechtsanwalt Dr. Sad, aus Gesundheitsgründen sein Plädoyer erst Freitag nachmittags erst Samstag vormittags halten zu dürfen. Ein Ersuchen des Angeklagten Dimitroff, seine Verteidigungsrede an Stelle des Plädoyers Dr. Sads halten zu dürfen, wird mit Rücksicht auf die Prozedurordnung abgelehnt.

Dann folgt Rechtsanwalt Dr. Leichert seine gestern begonnene Verteidigungsrede für die Bulgaren fort. Er betont, daß eine Verbindung der bulgarischen Angeklagten mit der RPD nicht nachweisbar sei und beantragt nach einer Verlesung der gegen die Angeklagten sprechenden Indizien die Freisprechung aller drei bulgarischen Angeklagten.

Rechtsanwalt Dr. Seuffert weist in seiner Verteidigungsrede für den Angeklagten van der Lubbe zunächst darauf hin, daß der Angeklagte jede Auskunft und jedes Gespräch während des ganzen Prozesses verweigert habe. Er habe ihm, dem Rechtsanwalt, gesagt, er wisse, daß das deutsche Gesetz eine Verteidigung vorschreibe; er unterschreibe aber nicht, was seine Verteidiger sagten.

Der Verteidiger geht dann zur Schilderung des Charakterbildes des Angeklagten van der Lubbe über und leitet die Beweggründe von der Lubbe bei der Reichstagsbrandstiftung aus seinem Geltungsbedürfnis ab, aus seiner Protest- und Ruchlosigkeit. Irrendwelse Behauptungen zur RPD könne man ihm nach Meinung des Verteidigers nicht zur Last legen, selbst dann nicht, wenn er Mittäter gehabt hätte. Der Tatbestand des Hochverrats läge nicht vor. Schließlich beantragt er, van der Lubbe nur wegen der Vorbereitung der Vorbereitung des Hochverrats zu verurteilen. Daraus ergebe sich für van der Lubbe eine erhebliche zeitliche Milderung.

Die Verhandlung wird dann am Samstag vertagt.

#### Der Verteidiger Torgler spricht

Die Verhandlung im Reichstagsbrandstiftungs-Prozess hat am Samstag mit der Rede des Verteidigers von Torgler, Dr. Sad, begonnen. Er leitete sein Plädoyer u. a. mit folgenden Ausführungen ein:

Dieser Prozeß ist Geschichte. Als uns am 27. Februar die Kunde brachte, daß der Reichstag in Brand gesetzt wurde, war wohl jeder von uns Deutschen betroffen. Er mußte betroffen sein, denn er mußte sich fragen, wieweit ist die geistige Betrübnis und Verwirrung in Deutschland gekommen, daß das Symbol der Volksherrschaft nicht mehr sicher war vor der Hand eines Fremden. Für jeden politisch denkenden Volksgenossen war es durch den Reichstagsbrand offenbar geworden: Die Zeit ist gekommen, um endlich einmal dieser geistigen Verwirrung zu weichen.

Die Bedeutung dieses Prozesses als Weltgeschichte war bald dem deutschliebenden Ausland klar. Man hat versucht, den Oberreichsanwalt in eine schlechte Lage zu bringen und ebenso Sie, meine hohen Herren Richter. Man hat schließlich wahre Dreckfäße über mich selbst angegoßen. Man hat sich nicht entblödet, mich so hinzustellen, als wäre ich hier eine Doppelrolle zu spielen, als ob es nicht möglich sei, daß ein unabhängiger Nationalsozialist Verteidiger des Angeklagten Torgler sei.

Dr. Sad fährt fort: Sogenannte revolutionäre rote Arbeiterparteien der RPD in Berlin haben mich gesagt, ich müßte sofort die Verteidigung Torglers niederlegen. Damit Sie sehen, unter welchen Druck man mich zu setzen versuchte, muß ich das folgende mir jetzt noch zugekommene Pariser Telegramm zur Verlesung bringen:

Antrag des Oberreichsanwalts gegen Torgler beweist, daß Sie mit der Führung Ihrer Verteidigung, insbesondere mit der Ablehnung jeglicher politischen Verteidigung Ihren Mandanten an Anklagebehörde und die Regierung veraten haben. In letzter Stunde appellieren wir an Ihre Vernunft und verlangen endlich Übergang zu wirklicher Verteidigung.

Was das nicht vermocht, das zu erreichen, was angestrebt war, nämlich Mitstrafen zu sein zwischen dem kommunistischen Angeklagten Torgler und seinem nationalsozialistischen Verteidiger. Ich darf sagen, daß ich in diesem Prozeß mich Torgler als Menschen genähert habe. Ich bin mir der Verantwortung, was ich damit sage, bewußt, aber die Verantwortung werde ich mit ganzer Person zu tragen wissen.

Wir haben erleben müssen, daß frühere deutsche Volksgenossen erklärten, das Reichsgericht als unabhängiger Hort der Rechtspflege sei nicht mehr da. Deutsche im Auslande, die so gar kein Verantwortungsgefühl mehr für ihr Tun haben und sich nach Deutsche nennen, sind für mich nichts anderes als potenzierte Landesverräter. Ich spreche das hier in aller Öffentlichkeit aus. Hartig sind diese eigenen Volksgenossen von früher dabei, sich im Auslande gegen ihr eigenes Land zu stellen, und mit Eifer greift das ausländische Ausland diese Arbeit auf. Wir aber werden um unser Recht kämpfen.

Ich habe mir nicht lange überlegt, nachdem ich die Verteidigung übernommen hatte, ob ich nach Paris fahren sollte, um dort die Frage zu prüfen, ob wirklich Entlastungsmaterial für Torgler vorhanden ist. Ich bin als deutscher Mann beehrt zurückgekommen. Etwas war in mir zerbrochen, als man mir nichts in Paris sagte: Was wollen Sie bean, Herr Dr. Sad, glauben Sie denn wirklich, daß es uns um Torglers Schuld oder Unschuld geht? Es geht um die Tendenz.

Als ich nach zweitägiger Teilnahme an den Verhandlungen des Untersuchungsamts in London zurückkam, erfuhr Dr. Sad weiter, sagte ich mir: Ist es wirklich möglich, daß das German prominenten Juristen kritisch eine solche

Beweisnahme über sich ergeben läßt, daß der so streng national eingestellte Engländer sich nicht kritisch zu diesem Menschenmaterial stellt, das er da gesehen hat. Ich zog die einzig mögliche Konsequenz: Deutsche im Auslande, die sich nach Deutsche nennen, die gar kein Verantwortungsgefühl haben, was sie ihrer Volksgemeinschaft in der Heimat tun, sind für mich nichts anderes als potenzierte Landesverräter. Ich spreche das in aller Öffentlichkeit hier aus. Als Verteidiger Torglers will ich keine Milde. Urteilen Sie hart, aber urteilen Sie gerecht. Ich habe das unerschütterliche Vertrauen zum Reichsgericht, daß es den Anspruch der Volksgemeinschaft auf Vergeltung erfüllt, daß es aber auch dem Angeklagten sein Recht auf ein gerechtes Urteil geben wird.

Rechtsanwalt Dr. Sad leitete den zweiten Teil seiner Ausführungen ein mit der Versicherung, er habe Torglers Verteidigung übernommen, als ihm Torgler gesagt habe, daß er am Reichstagsbrand unbeteiligt sei und daß er aus seiner politischen Gesinnung nie ein Geschäft gemacht habe. Als Verteidiger Torglers sei er nicht Verteidiger der kommunistischen Partei.

Der Verteidiger bemängelte, daß man Torgler jeden kleinen Zertum haß angekreidet habe. Bei der nächsten Aussage von Karwahn, Kreuer und Frey auf dem Polizeipräsidium liege der typische Fall einer wechselseitigen Suggestion unter der Einwirkung einer Suggestionstendenz vor. Bei aller menschlichen Vollkommenheit sei es aber nicht möglich, namentlich angesichts der Sichtverhältnisse im Obergeschoss des Reichstages, eine solche Wiedererkennung festzustellen, wie sie Karwahn behauptet habe.

Der Verteidiger geht dann auf die einzelnen Zeugenansagen ein und beginnt mit den Aussagen der drei Zeugen Karwahn, Frey und Kreuer. Eider habe Karwahn nach höchsten Sitten und Werten keine Auslassung gemacht, in der Absicht als Mittäter der Verbrechen des Reichstagsbrandes aufzutreten zu helfen. Aber er habe sich dabei doch wohl in eine Lage hineingeversetzt, in der er sich gezwungen gesehen habe. Beim Bekanntwerden des Reichstagsbrandes seien die Zeugen im Gespräch miteinander offenbar einer wechselseitigen Suggestion unter der Einwirkung dieses Ereignisses unterlegen.

Rechtsanwalt Dr. Sad beschäftigt sich dann weiter mit den vom Oberreichsanwalt geführten Belastungsargumenten gegen Torgler. Der Verdacht, daß er in den falschen Brandmaterial in den Reichstag gebracht habe, sei durch die gründliche Beweisüberprüfung in seiner Weise bestätigt worden.

Der Oberreichsanwalt habe die These aufgestellt, daß Torgler am Brandtage von 19 bis 20 Uhr an der Brandvorbereitung gearbeitet habe. Dazu überreicht der Verteidiger dem Gericht eine Zeittafel, in der genau aufgeschrieben ist, was in diesem Zeitraum in der Umgebung Torglers geschehen ist. Daraus werde der Nachweis geführt, daß Torgler gar nicht in der Lage gewesen wäre, sich mit der Vorbereitung der Brandlegung zu befassen. Der Verteidiger sagt, ein Mann, der eben das schwere Verbrechen des Reichstagsbrandstiftung begangen hätte, würde sicherlich nicht in so langsamem Tempo mit der fränkischen Sekretärin zu Kishinaxer gegangen sein.

Dr. Sad wendet sich weiter gegen den Vorwurf, daß sich Torgler verhalten wolle. Ebenso vertritt er entschieden die Auffassung, daß Torgler sich freiwillig gestellt habe. Was dieser Mann in drei Monaten durchgemacht hat, wird zu seiner Läuterung dienen. Wenn nur ein geringes Bindungsgeld zwischen Lubbe und Torgler bestanden würde, dann wäre es bestimmt in der Verhandlung einmal zu Tage getreten. Torgler ist das typische Produkt eines Autodiktators, dem die runde innere Abgeschlossenheit zur Verarbeitung all dessen, was auf ihn eindringt, fehlt. Wichtig angelegt, hätte der Mann für sein Proletariat wirklich viel erreichen können. Da der Oberreichsanwalt die Anklage gegen die drei Bulgaren nicht aufrechterhalten hat, kann man aber auch nicht sagen: Da seine anderen gefunden worden sind, muß man Torgler verurteilen.

Der Verteidiger schloß: Denken Sie an die Worte des Ministerpräsidenten Göring in diesem Prozeß. Als Torgler seine Unschuld beteuerte, hat der Ministerpräsident Göring ihm geantwortet: Ich nehme diese Erklärung zur Kenntnis. Aber Aufgabe des hohen Gerichtes ist es, zu prüfen, ob es wahr ist! Damit hat der Ministerpräsident zu erkennen gegeben, daß er den Rechtspruch vertrauensvoll in Ihre Hände legt. Kein anderer als unser Führer hat gesagt: „Möge Gott uns davor bewahren, daß ein Deutscher an diesem Verbrechen beteiligt ist.“ Mit diesem Wunsch werde ich nicht schließen, sondern ich kann sagen, an der Hand dieser minutiösen, bis ins Kleinste gewissenhaft durchgeführten Beweisüberprüfung ist Gott bei Dank eines erbracht für mich, daß dieser Deutsche Torgler gottlos an diesem Reichstagsbrand nicht beteiligt ist. Diese meine innere Überzeugung gibt mir vor Ihnen die Berechtigung, die ich verantwortungsbewußt trage, zu sagen: Sprechen Sie den Angeklagten Torgler frei!

#### Die letzten Ausführungen

In der Nachmittags Sitzung erwidert Landgerichtsdirektor Barckhaus auf die Ausführungen Dr. Seufferts. Feststellt sei die Tatsache, daß die Reichstagsbrandstiftung nicht von Lubbe allein, sondern von mehreren Tätern begangen worden ist. Allen die Anbrandlegung des Reichstages sollte sich nach Ansicht Lubbes unmittelbar der bewaffnete Kampf anschließen.

Oberreichsanwalt Dr. Werner tritt dann in vollem Umfang den Ausführungen des Reichsanwalts Barckhaus bei. Van der Lubbe wolle mit seiner Tat die Massen aufbeistehen zum unmittelbaren Handeln. Der Oberreichsanwalt wendet

**Anzeigenpreis:**  
Das einseitige Blattchen über  
deren Raum 20 Sp., Restanzeigen  
30 Sp., Kollektivanzeigen 100 Pro-  
zent. Offerte und Auftrags-  
erteilung 20 Sp. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Probevertrages einseitig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
einbarung erfolgt. Bei Auftrags-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Berichtstand für beide Teile in  
Neubürg. Für telef. Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

### „Wir sind Sozialisten, nicht Almospenspende!“

Die Kampfwoche des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes „Jugend für deutschen Sozialismus“ fand ihren Höhepunkt in einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels über deutschen Sozialismus.

Ausgehend vom Kampf gegen den Marxismus, warnte Dr. Goebbels: „Das soll nicht heißen, daß wir glauben, er sei nun überhaupt ausgerottet. Wir wissen sehr wohl, daß er noch latent vorhanden ist. Er tritt heute vielfach noch in gefährlicherer Form auf als zu Zeiten unserer Opposition. Der Marxismus hat sich nicht gewandelt; er hat nur den Rock gewechselt. Aber der Sinn ist derselbe geblieben, und um ihn unverdächtig zu machen, verheißt er sich mit einem nationalsozialistischen Vorzeichen. Und würden wir dagegen nicht beizeiten Front machen, so würden wir es über kurz oder lang erleben, daß die Träger des Marxismus den alten Nationalsozialisten beibrächten, was Nationalsozialismus ist!“

Sozialismus ist eine Überzeugung, die einen ganzen Menschen ausfüllt, und die gar nichts mehr mit bürgerlichen Vorurteilen zu tun hat.

Hundert Male haben wir in Zeiten unserer Opposition den Vorwurf gehört: Warum denn Sozialisten, das klingt so rot, das riecht so radikal; selbstverständlich sind wir auch sozial; selbstverständlich muß man etwas für den Arbeiter tun, selbstverständlich muß man sozial sein, um dem Armen zu helfen. Darum geht es ja nicht, das ist ja gar nicht das Ausschlaggebende! Wir verstehen unter Sozialismus nicht eine Almosenagelung! (Stürmischer Beifall.) Und kommt es nicht daran an, Kranken- und Invalidenhäuser zu betreiben und Altersheimen zu errichten, um die Opfer eines wirtschaftlichen Wahnsinns in den Augen des Volkes zu entziehen. Und kommt es daran an, eine wirtschaftliche Ordnung auszurichten, die diese Opfer überflüssig macht. Und auch das ist für uns nicht einmal die Erfüllung des Sozialismus, sondern nur seine wirtschaftlichen Ansehnlichkeiten. Und geht es darum, den Menschen, der in normale und vernünftige wirtschaftliche Ordnung hineingestellt ist, auch in eine normale und vernünftige Ordnung des Staates und des ganzen Volksganges hineinzustellen. Wir Recht hat sich das Arbeiterium dagegen gewehrt, vom Bürgertum Almosen in Empfang zu nehmen. Das braucht es gar nicht. Denn es hat einen Anspruch darauf, die Rechte für sich zu fordern, die ihm zustehen.“

Wir wollen im Raum der deutschen Nation ein Volk mit gleichen, gemeinsamen Lebensrechten haben. Wir wollen, daß zu diesem Volk jeder gehört, vom höchsten bis zum letzten. Wir wollen, daß der Schicksal dieses Volkes sich dem Letzten enger verbunden fühlt als dem Höchsten eines anderen Volkes! Unser Sozialismus, wie wir ihn wollen, ist das genaue Gegenteil von Marxismus. Er ist nicht rot und nicht behäbig. Es geht ihm nicht um höhere Ehre und um Erwerb. Dieser Sozialismus ist im besten Sinne des Wortes Dienst, Dienst am Volk, auch, wenn der Dienst hart und manchmal grauam ist. Ein Sozialist geht nicht von der Gnade und der Barmherzigkeit aus, er verteilt keine Almosen und spricht nicht von sozialen Jugendsünden, sondern er gibt Rechte und anerkennt Ansprüche!“

Es ist wieder eine Zeit angebrochen, wo man an den Aufgaben, die gestellt sind, erkennen kann, ob einer ein Kerl ist oder ob er kein Kerl ist. Deshalb glaube ich, der deutschen Jugend, die aus Hörsälen und Fabriken hierher gekommen ist, nichts Besseres mit auf den Weg geben zu können, als die Mahnung: Auf der Nacht stehen, aufmerksam beobachten, wo der Feind ist. Ihn nicht aus den Augen lassen, nicht weich werden, sondern hart bleiben und immerdar handeln nach dem Wort: Wir sind Sozialisten, aber wir wollen es nicht umsonst gewesen sein!“

Ich dann gegen die Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. Sad. Wenn es richtig ist, daß Torgler wenige Stunden vor der Tat mit van der Lubbe am Tatort zusammen gewesen sei, dann ergibt sich daraus der Schluß, daß diese beiden zusammen etwas getan haben, was mit dem Brande zusammenhängt. Ich kann jedenfalls den Ausführungen des Verteidigers, daß die angeführten Beweise haltlos seien, nicht beitreten. Ich betone noch wie vor, daß ich nicht den mindesten Zweifel darüber habe, daß Torgler als Mittäter gebrandet hat.

Nach kurzen Erwiderungen der Verteidiger erhalten die Angeklagten das Schlusswort.

Der Angeklagte van der Lubbe, der während der ganzen Sitzung mit geistigem Kopf dabei, erhebt sich zögernd und sagt in holländischer Sprache: „Nein, ich habe nichts mehr zu sagen.“

Der Angeklagte Torgler bittet, nach den bulgarischen Angeklagten sprechen zu dürfen.

Der Angeklagte Dimitroff ergeht sich dann in endlosen Aeusserungen über die politische Situation. Er beteuert immer wieder, daß die kommunistische Partei an der Reichstagsbrandstiftung völlig unbeteiligt sei und beantragt schließlich, ihn nicht mangels ausreichenden Beweises, sondern wegen erwiesener Unschuld freizusprechen. Als er überdies eine Entschädigung verlangt, entzieht der Vorsitzende ihm das Wort.

Der Angeklagte Boboff verliest dann in bulgarischer Sprache eine längere Erklärung, daß er sich um die politischen Dinge in Deutschland nicht gekümmert habe.

Eine Erklärung gleichen Inhalts gibt auch der Angeklagte Tancif ab.

Der Angeklagte Torgler erklärt, er wolle nicht durch eine Beweismilderung das Plädoyer seines Verteidigers abschwächen, dem er auch hier in der Öffentlichkeit seinen warmsten Dank als Angeklagter und als Mensch ausspreche. Der Antrag des Oberreichsanwalts auf Todesstrafe treffe ihn als einen völlig Unschuldigen. „Ich habe“, schloß Torgler, „von dem Plan der Reichstagsbrandstiftung“ nichts gewußt, sonst würde ich mit allen Kräften dieses wahnsinnige Verbrechen verhindert haben, weil diese Brandstiftung nur zu einem



## Aus Stadt und Land

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Landrat Dr. Storz, Oberamtsvorstand in Walldingen, zum Oberamtsvorstand in Walldingen ernannt.

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Dietigheim, O. B. Bez. Calw, dem Hauptlehrer Rentmeister in Bendorf, O. B. Herrenberg; Egenhausen, O. B. Rogold, dem Lehrer Hermann Wurter in Wittlensweiler, O. B. Freudenstadt; Witzbach, O. B. Calw, dem Lehrer Otto Zigel in Stuttgart-Ob. Cannstatt übertragen.

Das Innenministerium hat zu Ortsvorstehern ernannt: in Deckenpfronn, O. B. Calw, den Schreinermeister Felix Wacker daselbst; in Schmich, O. B. Calw, den Gastwirt Michael Förder daselbst; zum gem. Ortsvorsteher in Palfersweiler und Henglingen, O. B. Maulbronn, den Bürgermeister Karl Brodbeck daselbst.

Durch Entschlüsselung des Herrn Landeshofschloß sind die 1. Stadtpfarrstelle in Obereslingen des l. Stadtpfarrers Kempf in Bad Bienenzell und die Pfarrei Faurndau dem Stadtpfarrer Horlacher in Altensteig übertragen worden.

## Neuenbürg

Unsere Altersjubilantin Frau Witwe Herbstler hat es in ihrem 82. Lebensjahre noch unternommen, die über 500 Kilometer lange zu ihrer Tochter in das Rheinland auszuführen. Unsere langjährige Abonnentin hat es nicht versäumt, von ihrer Abreise den „Enztaler“ nach ihrem Helorte zu bestellen, sodass sie dauernd mit der Heimat in Fühlung bleibt. Wie man uns mitteilt, habe Frau Herbstler die Reise sehr gut überstanden und fühle sich im Kreise ihrer Kinder und Enkel sehr wohl. Täglich erwartet erwartet sie mit Ungeduld den „Enztaler“, bei dessen Lesen sie alles miterlebt, was in ihrer Heimat vor sich geht.

Die anhaltende strenge Kälte hat schon zu ersten Besorgnissen Anlass gegeben. Neben vielfachen Einschränkungen von Wasserleitungen und Aborten ist es der Flußlauf der Enz, der stark vereist ist und nahezu an den Winter 1928/29 erinnert. Bekümmert mühen bei der „Wasserhube“ Eisbreunungen vorgenommen werden. Tag und Nacht sind Arbeiter tätig, um die Wasserwerke vom Eis zu befreien. Auch am elektrischen Licht macht sich die Eisnot durch Modern bemerkbar. Am Einlaufkanal bei der mittleren Seifenfabrik ist infolge Anfralls von Eishollen am Wehr die Wehrtafel geborsten. Tagtäglich ist immer ein harter Eisgang zu beobachten. Selbstamerweise ist die Temperatur auf den Waldorten bedeutend milder.

## Bad Wildbad

Der Wintersportverkehr ließ am gestrigen Sonntag sehr zu wünschen übrig. Mit dem Sonderzug kamen, wie uns mitgeteilt wurde, nur etwa 50 Personen hier an. Es ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß bei den Städten selbst Gelegenheit geboten ist, den Schifffahrt auszuüben, somit die Fahrkosten usw. erspart werden können. Die Temperatur ist bis heute wesentlich zurückgegangen, während es gestern auf dem Sommerberg noch 15 Grad hatte, sind es heute nur noch 8 1/2 Grad und im Tal 6 1/2 Grad.

## Birkenfeld

Gemeinderatssitzung am 10. Dezember. Das Stammholz der Gemeinde wurde mit Ausnahme von 100 qm. Fichten im Steinhäule an die Sägewerk Grenzschmiebe Nießelbach und Kling, Pflanzweiler verkauft. Die 100 qm. Fichten im Steinhäule wurden dem Sägewerk Langenfeinbach zugeschlagen. Das Grubenholz wurde noch nicht verkauft. — Als Vertreter des Gemeinderats wurde Gustav Wacker bestimmt. — Zwei Gesuche um Nachlaß von Vermögenswerten wurden abschlägig beschieden. — Die Gemeinde hat im Jahr 1925 im Verein mit zwölf Städten eine Dollaranleihe aufgenommen. Die Schuld beträgt heute noch 65 000 RM. Durch den niedrigen Dollarstand zur Zeit könnte durch Aufnahme einer anderen und Rückzahlung dieser Schuld ein Kursgewinn von 20 000 RM. für die Gemeinde gemacht werden. Da von Geldinstituten kein Darlehen zu erhalten ist, soll verkauft werden, von privater Seite ein solches zu bekommen. Wir würden schon Darlehen in kleinerem Umfange aufnehmen und bitten die hiesigen Einwohner, sofern sie dazu in der Lage wären, uns ein solches gegen gute Verzinsung zur Verfügung zu stellen. — Die H. hat um einen laufenden Beitrag von der Gemeinde nachgesucht, da sie sehr wenig Geld zur Verfügung hat und für ihr Heim und den dazu gehörigen Sportplatz eine Rente bezahlen müssen. Da das Heim und ganz besonders der Platz auch öfters von anderen Parteiorganisationen, wie dem Arbeiterklub der H. usw. benützt wird, wird vom Gemeinderat beschlossen, die Rente für das Heim und den Platz auf die Gemeinkasse zu übernehmen und dadurch die H. von dieser Verpflichtung zu befreien.

Feldernach, 14. Dez. (Gemeinderatssitzung). In Anwesenheit des Ortsgeistlichen wurden in heutiger Sitzung zunächst einige Anträge nichtöffentlich verhandelt. — Der vom Gemeinderat gestellte Antrag auf Abkündigung über das Unternehmen einer Entwässerung ist in der Abstimmungsphase einstimmig angenommen worden. Die Entwässerung wird als Notstandsarbeit durchgeführt werden. Der von den Beteiligten anzubringende Betrag (25 RM. für das Ar) wird in Form eines niederwertigen Darlehens aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm gegeben. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Betrag auf die Gemeinkasse zu übernehmen, der 2 RM. für das Ar übersteigt, da andererseits für die Gemeinde die Möglichkeit besteht, ihre Wohlhabendunterstützungsbeträge als Förderungsbeträge zu beschaffen. — Der württ. Staat vertreten durch das Technische Landeskamt hat zu der gegenwärtig in Ausführung begriffenen Feldbereinigung, bei der bis zu 80 Gewerksleute beschäftigt werden können, sowie zu der in Aussicht genommenen Entwässerung Darlehen gewährt. Der Gemeinderat anerkennt die in der Schuldübernahmevereinbarung festgelegten Bedingungen und beauftragt den Ortsvorsteher mit der Unterzeichnung des Schuldvertrags. — Die Entlohnung der Fahrenhalter und des Fahren-

## Praktische Geschenke:

Reinwollene gestrickte Damenkleider ab Mk. 12.85

Fritz Schumacher

Porzheim

Neuenbürg

fürherrschaftlichen Schlag gegen die Kommunistische Partei führen konnte. Ich habe diesen Vorfall zum ersten Mal in meinem Leben am 28. Februar im Polizeipräsidium gesehen. Ich bin völlig unschuldig auf diese Anklage gekommen und bitte Sie deshalb um Freisprechung.

Senatspräsident Dr. Büniger schlägt darauf gegen 9 Uhr die Verhandlung.

Die Verkündung des Urteils erfolgt am Samstag den 29. Dezember.

## Neue Wege in der Handelspolitik

Berlin, 15. Dez. Das Reichsministerium verabschiedete in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause, die bis zum 9. Januar dauert, eine Reihe von Gesetzen wirtschafts- und handelspolitischer Art. Genehmigt wurden die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Gesetze über den Verkehr mit Milchzeugnissen und über den Verkehr mit Eiern.

Hierdurch wird für die Handelspolitik eine ausreichende Bewegungsfreiheit geschaffen, die es ermöglicht, einen gerechten Ausgleich zwischen den Lebensbedürfnissen der deutschen Landwirtschaft und den Ausfuhrinteressen der Industrie zu finden.

Die Einfuhr soll abgedrosselt werden, aber sie kann nun den Bedürfnissen des deutschen Marktes angepaßt werden. Gleichzeitig wird dadurch eine größere Möglichkeit geschaffen, um bei der Einfuhr auf solche Länder Rücksicht zu nehmen, die ihrerseits bereit sind, die deutsche Einfuhr aufzunehmen. Daneben werden grundsätzlich neue Wege für die deutsche Handelspolitik eröffnet.

Die Gesetze bestimmen, daß Butter, Käse und Eier im Inlande nur durch Reichsstellen in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn dies nicht, wie schon bei Reis, Öl und Getreide der Fall war. Das gilt sowohl für Inlandwaren wie für die Einfuhr. Wer Butter, Käse oder Eier in Verkehr bringen oder aus dem Auslande einführen will, muß sie vorher der zuständigen Reichsstelle zum Kauf anbieten.

Lehnt die Reichsstelle die Übernahme ab, so darf die Ware nicht in den Verkehr gebracht werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft setzt die Übernahme- und Ausgabepreise der Reichsstellen fest. Die Regelung kann auch auf bestimmte Milchzeugnisse anderer Art als Butter und Käse ausgedehnt werden. Soweit dies mit dem Ziel der Gesetze vereinbar ist, wird bei ihrer Durchführung in der Regel kein zentraler Einkauf durch die Reichsstellen in Frage kommen und auf bestehende Geschäftsbeziehungen des Handels Rücksicht genommen werden. Die Beschränkungen des Verkehrs werden sich nur auf das für die Marktordnung Notwendige erstrecken.

Das Reichsministerium verabschiedete ferner ein Gesetz über die Reichsleitungsverwaltung. Das Gesetz bestimmt u. a., daß die staatlichen Hoheitsbefugnisse in der Luftfahrt soweit sie bisher noch den Ländern zustanden, auf das Reich übergehen.

Durch das Gesetz über die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin erhalten alle Angehörigen der beiden Länder die mecklenburgische Staatsangehörigkeit. Die vereinigten Länder erhalten den Namen „Mecklenburg“.

Ein Gesetz zur Verringerung des Genossenschaftsgesetzes bedeutet eine erste wichtige Etappe auf dem Wege einer Umgestaltung des deutschen Genossenschaftsrechts. Die Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung sollen in Zukunft überhaupt verschwinden.

Genehmigt wurde ein Gesetz gegen Waldverwüstung, sowie ein Gesetz zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung, ebenso ein Gesetz zur Verringerung der Gewerbesteuer, ein Gesetz über Schiedsgerichte in Kartellverträgen, ein Gesetz über Spar- und Girokassen, kommunale Kreditinstitute, ihre Verbände und ihre Zentralen, ein Gesetz zur Verringerung des Notenbankgesetzes, wonach die Befugnis zur Notenausgabe der Ländernotenbanken mit dem 31. Dezember erlöschen soll, ein neues Kalkulationsgesetz und ein Gesetz über die Schaffung einer Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung.

## Der Gemeindegewalt öffentlich rechtliche Körperschaft

Berlin, 16. Dez. Die Reichsregierung hat dem Deutschen Gemeindegewalt durch Gesetz vom 15. Dezember 1933 die Rechte einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft verliehen und ihn unter die Aufsicht des Reichsministers des Innern gestellt. In ihm sind jetzt sämtliche 25000 Gemeinden und Gemeindeverbände vereinigt. Der Deutsche Gemeindegewalt als öffentlich-rechtliche Körperschaft ist ein Garant für eine reichsweite Selbstverwaltung und für die unbedingte und verbindliche Einordnung der Verwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in das Gefüge des totalen Staates und der Partei.

## Der neudeutsche Arbeiter soll erstehen

Berlin, 16. Dez. Der deutsche Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe in der Deutschen Arbeitsfront, Verbandsleiter Berlin-Brandenburg, veranstaltete im Sportpalast eine Massenversammlung. Staatsrat Dr. Ley hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

Wir erleben das Größte, was jemals ein Geschlecht in der Geschichte erlebt hat. Wir erleben das Ringen zweier gewaltiger Welten miteinander. Das Ringen vollzieht sich in jedem einzelnen Menschen. Revolutionen zerbrechen das Alte und Ungeheure in einem Toll und geben den Gefunden, dem Bewusstseins neuen Kräfte. Bei seiner sechsundzwanzigjährigen Wanderung durch die Betriebe Deutschlands habe er erkannt, daß an keinem so fürchtbar gefährdet worden sei, wie am deutschen Arbeiter. Am Arbeiter sei alles falsch gemacht worden. Deutschland habe die besten Unternehmer, Ingenieure und Chemiker, aber der Jude sei neben ihnen hergelaufen und habe ihnen die Menschen und Arbeiter fortgenommen. Wie der Führer, so sei auch immer die Gefolgschaft. Die Vereinigung in Deutschland sei der größte Schwindel gewesen, den ein Volk jemals erlebt habe. Wer seine Ober bringen könne oder wolle, mißbrauche das Wort Sozialismus.

Die nationalsozialistische Bewegung habe eine neue Gemeinschaft, eine Kameradschaft, geschaffen, geboren aus der Treue und dem Glauben des Volkes. Das deutsche Volk habe am 12. November seiner Regierung ein Vertrauensvotum gegeben, das die Regierung verpflichtet, die Richtung der Revolution in der Hand zu behalten. Politik heiße die Seele des Volkes bilden. Die Regierung werde nach diesem Vertrauensvotum das Volk formen und zusammenschweißen können, um eine Nation zu schaffen. Wahre Demokratie und wahre Volksherrschaft sei, wenn jeder Volksgenosse innerlich Anteil nehmen dürfe an den Geschickschickseln der Nation und des Volkes. Dazu sei die Arbeitsfront geschaffen worden.

## Nationalsozialismus der Tat

Die Rechtsabteilung der Reichsleitung gibt bekannt: Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß die in der Berufsgruppe „Rechtsanwälte“ des R.D.S.D. zusammengeschlossenen Rechtsanwälte in einem Schreiben an den Reichsleiter der Rechtsabteilung — Reichsleitung der R.D.S.D. v. g. Reichsjustizminister Dr. Frank — ihre Vereinfachung erklärt haben, die Rechtsbetreuung für alle unbedeutenden deutschen Volksgenossen zu übernehmen.

Die deutsche Anwaltschaft sieht ihre vornehmste Aufgabe

darin, Rechtsbetreuerin des gesamten deutschen Volkes zu sein und wird deshalb ihre Tätigkeit auf alle Rechtsgebiete erstrecken.

Die Rechtsabteilung — Reichsleitung der R.D.S.D. — begrüßt diese, die zahllosen, mit mehr oder minder schwerwiegenden Verbrechen besetzten „Rechtsstellen“ der verschiedenen Verbände überflüssig machende wahrhaft sozialistische Tat der deutschen Anwaltschaft.

Nähere Mitteilungen über die geplante das ganze Reich umfassende Organisation ergeben in den nächsten Tagen.

Rechtsabteilung der Reichsleitung

## Mißbrauch des Hitler-Grußes

Berlin, 14. Dez. Wie der „B. V.“ schreibt, ist durch die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates Millionen deutscher Volksgenossen Arbeit, Lohn und Brot und damit die Freude am Dasein wiedergegeben worden.

Vielleicht noch größer als diese beispiellose Leistung aber ist der ungeheure Erfolg, daß selbst jetzt im Winter das bisher Gewonnene gehalten werden konnte, daß also alle bisher notwendig gewordenen Entlassungen durch Neueinstellungen wettgemacht, ja, daß selbst in der zweiten Novemberhälfte noch darüber hinaus wiederum 62000 bisherige Arbeitslose in die Betriebe zurückgeführt werden konnten.

Natürlich werden auch im Dezember hier und da Entlassungen nicht zu vermeiden sein, daß aber vornehmlich die Kündigungsschreiben, wie es seitens einzelner Betriebe geschehen ist, mit „Heil Hitler“, also unter mißbräuchlicher Verwendung des Namens des Führers unterzeichnet werden, unter dessen Führung Millionen wertvoller Volksgenossen Lohn und Brot wieder erhielten, hat in weiten Kreisen nicht nur der Betroffenen und der Öffentlichkeit, sondern auch bei den zuständigen Behörden und Organisationen mit Recht Verwunderung und Ärger erregt.

Es ist ein schönes Zeichen des überwältigenden Vertrauens, das der deutsche Volksgenosse dem Führer entgegenbringt, daß er seine Briefe nicht selten mit dem Hitlergruß abschließt, aber das darf nicht unterschrieben geschehen!

Eine Kündigung, noch dazu vor Weihnachten, kann man jedenfalls nicht im Namen des Führers ausprechen! Wer das tut, der darf sich nicht wundern, wenn er in gebührender Weise zurückgewiesen wird! Uns dünkt, daß dies mitunter sehr notwendig und — zweckmäßig wäre!

## Mittelstand und Arbeitsfront

NSK Die R.S.-Sache tritt mit: Verschiedene wirtschaftliche Verbände, u. a. der Reichsverband des deutschen Groß- und Lieferhandels e. V., sowie der Reichsverband deutscher Frachtgroßhändler e. V., haben durch Rundschreiben und Presseveröffentlichung ihre Mitglieder dahin unterrichtet, daß sie durch ihre Mitgliedschaft bei ihrem Fachverband gleichzeitig der Deutschen Arbeitsfront angehören. Diese Falschmeldung beruht auf der irrtümlichen Annahme, daß die dem Reichsverband des Handels angeschlossenen Fachverbände automatisch Vorparat der Deutschen Arbeitsfront angehören.

Demgegenüber wird festgehalten, daß der Beitritt aller dem Handwerk, Handel und Gewerbe Angehörigen, Betriebsinhaber, Angestellte, Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge zur Deutschen Arbeitsfront nur einzeln von jedem Volksgenossen vollzogen werden kann. Die Aufnahmestellen sind die örtlichen Stellen der R.S.-Sache, die die Anmeldungen zur Arbeitsfront entgegennehmen.

## Der Simon-Besuch bei Mussolini

Rom, 15. Dez. In Rom ist die offizielle Bestätigung eingelaufen, daß der englische Außenminister Sir John Simon mit seiner Gattin am 24. Dezember in Genua eintreffen wird. „Giornale d'Italia“ hat dies zum Anlaß einer sehr bemerkenswerten Betrachtung genommen. Es heißt darin, es könne sein, daß die Gruppe der Militäranalysen sich stark genug fühle, um jede Lösung der Probleme abzulehnen, wie sie heute für die gerechten Forderungen Deutschlands und der besiegten Länder und von dem Verantwortungsgewissen der anderen Großmächte zu erwarten sei. Aber dieser Widerstand könne in Zukunft die schwersten Folgen haben. Deshalb sei die Annäherung der Ideen und Handlungen zwischen Rom und London sehr wünschenswert und notwendig. Die Gespräche zwischen dem Reichsminister Simon und Mussolini seien sehr wichtig und dienen als Ausgangspunkt für die solidarische Arbeit der Großmächte.

Das Problem der Abrüstung, die Völkerbundreform und die Beziehungen Deutschlands zu den anderen europäischen Staaten seien dabei Themen von wesentlicher Aktualität. Sicherlich handle es sich bei der Begegnung zwischen Mussolini und Simon um die gleichen und ähnlichen Themen. Es sei bezeichnend, daß die Begegnung kurze Zeit nach Mussolinis Gespräch mit Wittmann, den Besprechungen seines Vertreters mit Reichsminister Simon und den Beschlüssen des Großen Rates über den Völkerbund erfolgte. Es handle sich darum, Europa die Ruhe wiederzugeben, indem man eine entschlossene und befriedigende Bestimmung der deutsch-französischen Beziehungen veranlasse.

## England billigt den Standpunkt Deutschlands

W. London, 16. Dez. Der Bericht, den der britische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, gestern den Kabinettsministern über Deutschlands Standpunkt in der Abrüstungs- und der Sicherheitsfrage erstattete, scheint den diplomatischen Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten einen neuen Antrieb gegeben zu haben. Es verlaute, daß die Erklärungen über diese beiden Fragen, die dem Botschafter bei seinem letzten Empfang durch Reichsminister Simon geordnet worden seien, in London einen äußerst günstigen Eindruck gemacht hätten.

## Der Kurzbericht

In Randern sind die Lomwerke niedergebrannt. Das Werk war nicht zu retten; alles ist vernichtet; Menschen kamen nicht zu Schaden und nur wenige aus der Arbeit.

Der Rhein ist von der Lorelei bis Oberwesel in einer Länge von rund fünf Kilometern vollständig vereist.

Ein schwerer Unfall in der Feuerwerksfabrik Sangreuten wurde durch Stichflammen mehrere Räume in Brand. Sechs Arbeiterinnen starben brennend ins Feuer, eine ist ihren Verletzungen erlegen.

Der Führer hat das Faß mit Wein, das ihm von zwei holländischen Weinbauern überbracht wurde, notleidenden Volksgenossen in der Chirurgischen Klinik zu Berlin zur Verfügung gestellt.

In Lübeck sind erneut kommunistische Geheimbündelchen im Reime entdeckt worden. 7 Personen wurden bereits verhaftet; die übrigen Beteiligten sind bekannt.

Das erste Todesurteil in Oesterreich seit Kriegsbeginn wurde in Weis ausgesprochen, gegen den Bekkerhofen Weltwiger wegen Mord an seiner Geliebten. Es wurde nicht vollstreckt, weil ihn der Bundespräsident begnadigte.





posthumer wird entsprechend dem Erlass des Wirtschaftsministeriums vom 23. September 1933 neu geregelt. Sämtliche Verträge, die auf 1. April 1934 bzw. 1935 ablaufen, werden auf die Dauer von 6 Jahren verlängert in dem Falle, daß der Farben- bzw. Hosenfabrikant mit den neuen Bedingungen einverstanden ist. — Die Malerarbeiten für die Instandsetzung des Bespielens am Schulhaus in Pfingweiler, des großen Schulsaales daselbst sowie der beiden Lehrerwohnungen in Feldrennack wurden vergeben. Es erhielten die Arbeiten am und im Schulhaus Pfingweiler Maler Stumm, diejenigen in den beiden Lehrerwohnungen in Feldrennack die Maler König und Schönbaler, je zum niedrigen Angebot. — Für Zwecke der Jugendorganisationen wird ein Beitrag von jährlich 15 RM. gewährt. — Die Bezüge der beiden Strahenwarte in Feldrennack und Pfingweiler werden neu festgesetzt und beim Strahenwart in Feldrennack die durch den Straßeneinbau eingetretene Strecke dabei berücksichtigt. — Die Vereinigung der Stadtgemeinde Neuenbürg mit verschiedenen Gemeinden des Bezirks, darunter auch Feldrennack, zu einem Gewerkschaftsverband ist samt der von den Verbandsgemeinden aufgestellten Satzung genehmigt worden. Mit der vorgeschlagenen Satzungsänderung ist der Gemeinderat einverstanden, ebenso mit dem nachträglichen Beitritt der Gemeinden Demnack und Schönbürg. — Bezüglich einiger Darlehensschulden, die ihren Rückzahlungen der Landesversicherungsanstalt bzw. Landesrentenamt gegenüber nur unregelmäßig nachkommen, wurden die erforderlichen Maßnahmen getroffen. — Die Allmandgrundstücke und Nachgrundstücke sollen anlässlich der Feldbereinigungen Feldrennack und Pfingweiler in gleich große Grundstücke eingeteilt und vermessend werden. Der Vorliegende wird beauftragt, das Notwendige zu veranlassen. — Einige Gesuche, die teils genehmigt, teils abgelehnt wurden, sowie Dekreturen bildeten den Schluß der arbeitsreichen Sitzung.

**Süßen a. G. 16. Dez.** Vom Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands" war gestern hier eine Versammlung im Schulhaus einberufen worden, die namentlich von den Kinderreichen" dieser Gemeinde hätte besser besucht sein dürfen. Bürgermeister Hahn führte den Vorsitz. Er begrüßte die Versammlung und erteilte Redner Delschläger aus Birkenfeld, dem Leiter von Bezirk Schwarzwald, das Wort. Dieser sprach in eindrucksvollem überzeugendem Vortrag über "Retten der deutschen Nation durch die erbgelungene Familie". Aus seinen trefflichen Ausführungen seien nur einige Gedanken wiedergegeben. Unter Liberalismus, Kommunismus, Marxismus hätten wir neben modernen Juchthäusern das schlimmste Wohnungselend, namentlich der kinderreichen Familie. Der Verbrecher löstete den Staat jährlich 6 RM., während der arbeitslose Familienvater 250 RM. Stempelgeld erzieht. Der kinderreiche Vater wurde bemitleidet, bespöttelt, verdummt und alles, was anhängigen Menschen noch heilig war, verachtet und in den Schmutz gezogen. Aber unter dem Rationalsozialismus weht jetzt wieder ein anderer Wind. Nachdem 14 Jahre lang eine familienfeindliche Politik getrieben wurde, wird jetzt die Familie in den besten Schutz des Staates genommen und auf eine göttliche, christliche, deutsche Grundlage gestellt. In der Erkenntnis, daß ein gesunder Staat nur auf gesunder Familie aufgebaut werden kann. Neben das Auto die Wiege! Neben der nationalen Flagge muß die Kinderwindel wehen! Die deutsche Frau muß heraus aus der Fabrik und wieder in den Familienkreis hineingeführt werden. Die ganze Wirtschaft muß sich auf die Rettung der kinderreichen Familie einstellen. Anschließend hieran kreifte der Redner die Sterilisations- und Siedlungsfrage. Ein neues Gesetz zum Schutze der erbgelungenen Familie ist in Vorbereitung und der Reichsbund der Kinderreichen wird die Regierung in ihren Bestrebungen unterstützen. Der Geist des Reichsozialismus muß hinausgetragen werden ins Volk. Deshalb hinein in den Bund. Bürgermeister Hahn dankte dem Redner für seine Ausführungen und ermahnte die Anwesenden, es müsse in dieser bitteren Angelegenheit jeder die Aufgabe erfüllen, die unser Führer im Interesse des deutschen Volkes verlangt. Es soll nun im Laufe der nächsten Woche für die Sache geworben und eine Ortsgruppe (Mittelschlüssel 30 Mitglieder) gegründet werden. Hork Bessel-Vieh und ein dreifaches Hoch auf Volksherrscher und Reichspräsident, auf deutsche Väter und Mütter beschlossen den Werbeabend.

**Oberhausen-Größenhausen, 15. Dez.** Im feierlich geschmückten Schulsaal veranstaltete die NS-Frauenenschaft und der VDM am 11. Dezember eine feierliche Adventfeier. Nach der Begrüßung durch die Frauenchaftsführerin Fr. Hahn und dem Gesang des Frauenchaftsliedes "Überall in deutschen Gauen" sowie dem Gebetsvortrag eines Mädchens hielt Herrr Bauer eine Adventsrede. Das schöne Adventslied "Nacht hoch die Tür", Einsegnung unserer Führerin und Gebetsvortrag beendeten die Feier, der sich ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen anschloß. Auch unsere lieben Sozialisten durften mitfeiern und ließen sich gut schmecken. Der übriggebliebene Kuchen wurde den Alten und Kranken gebracht und ihnen dazu Adventslieder gesungen. Das war sicher die schönste Feier, wenn man in die dankbar strahlenden Augen unserer lieben Alten blickt; es ist sicher auch ein geeigneter Dienst unserer Frauenchaften.

**Engelsbrand.** Ueber die Deutsche Arbeitsfront muß jeder Volksgenosse Bescheid wissen. Morgen Dienstag abend 7 1/2 Uhr wird Gelegenheit sein, in der Turnhalle den Kreisleiter der NSD, Treutle, darüber sprechen zu hören.

### Nur noch gelb-rot

#### Der neue Richtungsanzeiger

Nicht nur die Fußgänger, sondern auch die Kraftfahrer selbst werden es begrüßen, wenn mit dem 1. Januar die neuen Bestimmungen über Fahrtrichtungsanzeiger in Kraft treten, denn eine ganze Reihe dieser Fahrtrichtungsanzeiger, die doch zur Erleichterung des Verkehrs beitragen sollen, war hinsichtlich der Bauart, der Beleuchtung und der Anbringung am Wagen selbst so primitiv, daß sie geradezu verkehrgefährdend wirken mußten.

Dieser Uebelstand wird mit dem 1. Januar 1934 abgestellt. Die neuen Bestimmungen besagen, daß insbesondere nur noch gelb-rotes Licht Verwendung finden darf, während das Schluß- und Stopplicht rot bleibt. Ferner sind nicht mehr zulässig die sogenannten Kopfwinkel und die um eine mittlere Klasse drehbaren Weile. Zusammenfassend ist wie der Reichsausschuh der Kraftverkehrsverwaltung (RKA) mitteilt, zu sagen, daß der Winter hinsichtlich der Bauart in einschaltbarem Zustand an derjenigen Seite des Kraftfahrzeugs erscheinen muß, nach der abgelesen werden soll, daß er in eingeschaltbarem Zustand den Umriss des Kraftfahrzeugs verändern muß, und daß er nur gelb-rotes Licht haben darf. Hinsichtlich der Anbringung muß der Winter in einschaltbarem Zustand für den Fahrer unmittelbar oder mittelbar (d. h. z. B. mit Hilfe eines Spiegels) wahrnehmbar, in eingeschaltbarem Zustand von vorn und hinten sichtbar und in ausgeschaltbarem Zustand unsichtbar sein.

### Württemberg

**Stuttgart.** (Fünftausend sind noch gültig.) Von der Reichsbankhauptstelle wird mitgeteilt: Es werden immer wieder Klagen darüber laut, daß die Rentenbankcheine zu fünf

Marken mit Ausgabedatum vom 2. Januar 1926 (mit dem Kopfbildnis eines Landmädchens auf der Vorderseite) vom Publikum nicht genommen werden, weil die Ansicht besteht, daß diese Scheine ungültig sind. Dies ist nicht der Fall. Die Scheine haben bis auf weiteres Gültigkeit.

**Stuttgart.** (Saturn und Venus.) Vom Planetarium wird mitgeteilt: Die beiden Planeten Saturn und Venus zeigen in den nächsten Tagen eine besonders hübsche Beobachtungsstellung. Saturn steht jetzt noch etwas links über Venus. Diese nähert sich ihm aber rasch und bis zum 21. Dezember kann man sehen, wie sie ihn erreicht hat und in ganz kleinem Abstand (kleiner als der scheinbare Vollmondurchmesser) südlich an ihm vorüberzieht.

**Stuttgart.** (Außerordentliche häußliche Hochbauarbeiten. — Erstellung von 100 Einfamilienwohnungen.) Mit Hilfe von Reichsmitteln aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wird die Stadtverwaltung auch auf dem Gebiet des Hochbauwesens — ähnlich wie im Bereich der Tiefbauverwaltung — im Laufe der nächsten Monate umfangreiche Bauarbeiten durchführen. Es handelt sich dabei um außerordentliche Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an häußlichen Gebäuden wie Schulen, Turnhallen, Kranenbauern, sowie an Verwaltungs-, Betriebs- und Wohngebäuden mit einem Gesamtwert von rund 1,6 Millionen Mark. Ferner wird demnächst mit der Erstellung von 100 häußlichen Einfamilienwohnungen begonnen werden. Diese Einfamilienwohnungen, die einen Gesamtwert von 284.000 RM. verursachen, sollen an verschiedenen Plätzen des Stadtgebietes erstellt werden und zwar u. a. in Juffenhäusern, in Hebelhöfen und am Bestandung von Jazzenhäusern. Die bisher zu Wohnzwecken benutzten Eisenbahnwagen werden geräumt, da diese Unterkünfte zum Teil nicht als menschenwürdig angesehen werden können.

**Feuerbach.** (Tödlicher Unfall im Feuerbacher Tunnel.) Donnerstag abend 6.15 Uhr wurde im Feuerbacher Tunnel der 63 Jahre alte verwitwete Oberbahnwärter Christian Köhler, wohnhaft in Feuerbach, tot aufgefunden. Der tödlich Verunglückte ist vermutlich bei einem Kontrollgang von einem Dampfzug angefahren und tödlich verletzt worden. Am Kopf hatte er sehr starke Verletzungen erlitten, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Das Unglück mußte bereits am Vormittag geschehen sein, da Köhler nicht, wie sonst, zum Mittagessen nach Hause kam. Abends erkundigte sich die den Hausbald des Vaters führende Tochter nach dessen Verbleib. Der Bahnhofsleitervorsitzer ließ daraufhin nach dem Vermissten forschen. Zweihundert Meter vom Tunnelausgang nach der Stuttgarter Seite wurde der Oberbahnwärter tot aufgefunden. Nach dem Befund scheint der Verunglückte vom Zug erfasst und auf die Seite geschleudert worden zu sein.

**Süßen, O. G. Göttingen.** (Rathaus zu verkaufen.) Durch die Vereinigung der beiden Gemeinden Klein- und Groß-Süßen in die Gemeinde Süßen ist das lehrerbüro Rathaus im Ortsteil Klein-Süßen überflüssig geworden. Die ganze Gebäudeanlage, die neben den bisherigen Amtsräumen auch eine sommerliche 5 Zimmer-Wohnung enthält, ist für diese Woche zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben.

**Oberndorf a. N.** (Eröffnung des Hallenschwimmbades der Mauerwerke.) Donnerstag abend fand die feierliche Eröffnung des von den hiesigen Mauerwerken Ende des Krieges erbauten, aber seit Jahren außer Betrieb stehenden, prächtigen Hallenschwimmbades an der Barbaralade statt, nachdem die Stadtgemeinde Oberndorf die probeweise Inbetriebnahme auf sechs Monate übernommen hat und vor einer Woche ein Schwimmverein gegründet worden ist.

**Hornberg.** (Wolf Hirtl geht nach Südamerika.) Wolf Hirtl, der "Segelprofessor", geht im Januar mit einer Expedition des Deutschen Luftfahrtverbandes nach Südamerika. An der Expedition werden sich außer bekannten Segelfliegern auch Wissenschaftler beteiligen. Die Dauer der Expedition ist auf 2-3 Monate festgesetzt.

**Soll.** (Großfeuer.) Samstag früh wurde vom Personal des Bahnhofs Söllental gegen 1/4 Uhr ein Großfeuer in der Hauptfabrik Söllental entzündet. Feuerwehren und dem Arbeitsdienst auf der Comburg gelang es nach stundenlangen Bemühungen, das Feuer auf seinen Entstehungsherd, einen erst vor mehreren Jahren erbauten Lagerkühlschrank, zu beschränken. Der kalten Witterung und der Wasserverhältnisse wegen konnte nur mit Hydramten, nicht mit der Motorspritze gearbeitet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Unter anderem ist ein Eisenbahnwagen mit rund 500 fast fertigen Häusern verbrannt. Der Betrieb braucht nicht unterbrochen zu werden.

**Wanzell, O. G. Tettmann.** (Kurzschlusser Unfall.) Bei Tiefbauarbeiten in Wanzell, bei denen eine Kohldieselmaschine verwendet wird, ereignete sich Donnerstag mittag ein schreckliches Unglück. Dem Führer der Maschine, der sie über einen Schacht gefahren hatte, um unter der Maschine eine Reparatur ausführen zu können, wurde der Kopf abgerissen und zwar dadurch, daß ein Zug mit Erdreich auf die Maschine aufstieß. Der Zusammenstoß erfolgte, weil die Arbeiter, die den Zug führten, die Kohldieselmaschine nicht sehen konnten.

**Von der bayerischen Grenz.** (Der Schärer mord ein Raubmord.) Die in Dillingen und Donauwörth wegen des Schärer mords in Ludwigshafen in Haft befindlichen Schneidergesellen Theodor Gleizner und Schäfer Michael Körle haben sich bei den ersten Vernehmungen, wie voranzusehen war, in Widersprüche verwickelt und sich gegenseitig belastet. Körle hat behauptet, daß der ermordete Schäfer Baum von Gleizner eine Strecke in den Wald gelockt und dort mit einer Schäferschuppe erschlagen worden sei. Gleizner habe den Ermordeten zwei Tage im Walde liegen lassen und ihn dann gemeinsam mit Körle in den Graben, in dem die Leiche gefunden wurde, verscharrt. Für die Hilfe bei der Bergabung der Leiche habe Gleizner von den 300 RM, die er dem Baum abgenommen habe, 1000 Mark an seinen Komplizen abgegeben. Gleizner, der sieben eine mehrjährige Juchthausstrafe abgelesen hat, bestritt dies. Wahrscheinlich fällt beiden zusammen die Tat zur Last. Auf Grund der ganzen Sachlage hat man es hier zweifellos mit einem Raubmord zu tun.

### Steuernachlaß für Arbeitsbeschaffung

Ein Erlass des Innen- und des Finanzministeriums besagt u. a.: Bekanntlich sind die Finanzämter ermächtigt worden, rückständige Reichsteuern zu erlassen für einen entsprechenden Betrag für Arbeitsbeschaffungen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden und dergl. Eine allgemeine Uebnahme dieser auf Reichsteuern beschränkten Regelung kann angesichts der besonderen Verhältnisse bei den Landes- und Gemeindesteuern für diese nicht in Betracht kommen. Um jedoch die in den kommenden Wintermonaten besonders wichtige private Arbeitsbeschaffung nach Möglichkeit zu fördern, ist es erforderlich, daß die Gemeindebehörden bei der Entscheidung über Steuernachlassfälle im Einzelfall mit Berücksichtigung, ob der Antragsteller sich entsprechend seinem wirtschaftlichen Vermögen an der Arbeitsbeschaffung angemessen beteiligt oder ob eine solche Beteiligung durch den Steuernachlaß erleichtert würde. Dabei darf der Nachlaß an staatlicher Gebäudenutzungssteuer nur in demselben Verhältnis erfolgen, in dem etwaige Rückstände in der Gemeindefinanzlage nachgelassen werden.

## Amtliche Mitteilungen der NSDAP.

Bei den von der Kreisleitung den Ortsgruppen bzw. Stützpunkten zugebrachten Christrosen, wobei der Maßstab bei dem Verkauf der Erntebüchsen angenommen wurde, muß sofort mit dem Verkauf begonnen werden. Der Selbstkostenpreis der Blume beträgt 7 Pfg., der Verkaufspreis 20 Pfg. Der Selbstkostenpreis von 7 Pfg. zuzüglich der 3 Pfg. für die Kreisführung der NS-Volkswohlfahrt, 3 Pfg. für die Kreisführung des NSD. Kfz. insgesamt 13 Pfg. sind sofort dem Kreiswähler der NSD. Dr. Josenhaus, Wildbad, Postfach 100 Stuttgart 449 einzufenden. Die restlichen 7 Pfg. verbleiben der örtlichen NS-Volkswohlfahrt bzw. NSD. Kfz. Zu dem Verkauf der Blumen können im Einvernehmen mit dem Kreisleiter, dem die ganze NS-Volkswohlfahrt unterstellt ist, alle NS-Organisationen herangezogen werden (NSD. Kfz., NSD. Kfz., NS-Frauenchaft). Kreisleitung.

### Reiterturn Neuenbürg

8.15 Uhr Auftreten Marktplatz.

NSD. O. G. Wildbad

Dienstag abend 7 1/2 Uhr Heimabend in den Räumen des weibl. Arbeitslagers.

### Verbindungsordnung für Bauleistungen

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß im Regierungsblatt Nr. 55 von den württ. Ministerien des Innern, der Finanzen und der Wirtschaft unterm 17. November d. J. folgendes angeordnet wurde:

Die von dem Reichsverband der Bauleistungen (RBA) aufgestellten Verbindungsordnung für Bauleistungen (RBA) wird in ihrem ganzen Umfang (Teil A Din 1960, Teil B Din 1961 und Teil C Din 1962 bis 1965) für die Verwaltungen des Innenministeriums und des Finanzministeriums, ferner — in Vollzug des Gesetzes des Staatsministeriums über die Einführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen bei Amtsfördererstellen, Gemeinden und anderen Körperschaften sowie bei Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts vom 7. September 1933 (Reg. Bl. S. 381) — für die Amtsfördererstellen, Gemeinden und die der Aufsicht des Innern, des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums unterstehenden anderen Körperschaften sowie Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts und Wirkung vom 1. Januar 1934 in Kraft gesetzt.

Durch diese Verordnung hat die württ. Regierung den langjährigen Bemühungen des Handwerks Rechnung getragen, die Einführung der Reichsverbindungsordnung neben den staatlichen Baubehörden auch den Gemeinden und den Amtsfördererstellen zur Pflicht zu machen. Diese Maßnahme auf dem Gebiete des öffentlichen Vergewesens ist sehr zu begrüßen.

### Beherzigenswerte Mahnung

Bürgermeister Dr. Kleinhardt in Bodnang hat folgende Botschaft an Heimatlichkeit und Polizei erlassen: Die Bildung einer neuen Staats- und Volksgemeinschaft verlangt auch eine neue Gemeindegrenzung und damit auch eine Umstellung der Verwaltung, des lebendigen Ausdrucks des Staats- und Gemeinbewusstseins. Die bisher für die Verwaltung gültigen, dem nationalsozialistischen Auffassung widersprechenden Normen des alten Staats können nicht alle in kürzester Zeit umgestaltet werden, ganz abgesehen davon, daß die Gesetzgebung allein den neuen Geist nicht schaffen kann. Ich bitte, die neue Staatsgestaltung der Verantwortung und des Gemeinlebens, des Dienstes am Volke in allem Tun und Lassen zu üben, einer neuen Gemeindegrenzung die Bahn zu bereiten und über entgegenstehende Normen und über Gemohnheit und Verkommen hinweg die autoritäre und gemeinsinnige Neugestaltung durchzuführen. Vor allem bitte ich, die Tagesarbeit einfach, barsam und reibungslos zu gestalten und sich von alten Unhandlichkeiten der Bürokratie freizumachen, jedem Volksgenossen, der das Amt geordnet in Anspruch nimmt, gefällig zu begegnen und seine Pflichten wie die eigene zu erledigen. Insbesondere ist erzieherisch und nachdrücklich auf solche Volksgenossen einzuwirken, die ihre Pflichten als Gatte, Vater, Sohn und Bruder verlegen, auf Arbeitsszene, Trinker und Störenfriede, die ihre Angehörigen der Not preisgeben oder Unfrieden und Unordnung in Familien oder in der Öffentlichkeit verschulden und die öffentliche Fürsorge belasten, gegen jeden, der seine Pflichten gegen die Allgemeinheit verlegt, grobe Verstöße gegen Ordnung und Sitte sich zuschulden kommen läßt, amtliche Anordnungen mißachtet, der Jugend ein schlechtes Beispiel gibt; auch gegen Jugendliche, die sich nicht in die Ordnung fügen und die befürchten lassen, daß sie keine nützlichen Glieder der Volksgemeinschaft werden, gegen Eltern, die ihre Kinder bis in die Nachstunden auf der Straße herumtreiben lassen.

### Die Schwaben trinten ihren Wein selber

**Stuttgart, 15. Dez.** In der Gesamtschaffung des Deutschen Weinbauverbandes im Stadtgarten am Freitag hielt der Vorstand des württ. Weinbauvereins, Landesökonomierat Währlein in Weinsberg, einen bemerkenswerten Vortrag über die Lage des württ. Weinbaus. Der Redner betonte einleitend, daß Stuttgart mit etwa 600 Hektar über Heilbrunn gekommen ist, das mit rund 500 Hektar seit als größte württ. Weinbaugemeinde galt.



### Gründung einer faschistischen Partei in Japan

Baron Matsushita, der frühere Hauptdelegierte Japans beim Völkertag, hat seinen Austritt aus der Konföderativen Partei erklärt und eine neue faschistische Bewegung gegründet.





Die ertragsfähige Rebfläche Württembergs ist von rund 20.000 Hektar im Jahr 1840 auf rund 10.000 Hektar im Jahr 1931 zurückgegangen. Hauptursache waren Schädlinge und die Industrialisierung des Landes. In der Erntemenge vom Hektar steht Württemberg erheblich hinter den anderen deutschen Weinbaugebieten zurück. Demgegenüber steht es mit dem erzielten Durchschnittsertragspreis von 80 Mk. seit Jahren an erster Stelle. Durchschnittlich 70 v. H. in einzelnen Gebieten bis zu 90 v. H. der Ernte geben schon im Herbst von der Reife weg in andere Hände über; zumeist an die württ. Birse, Kommissionäre nach rheinischem Muster gibt es in Württemberg nicht. Wichtig für den Absatz ist der Umstand, daß auch in den nicht weinbaureichenden Gebieten Württembergs der Wein ein Volksgetränk ist. Für die Absatzregelung von besonderer Bedeutung ist das Winzergenossenschaftswesen.

Die Inlandsverzeugung reicht auch in reichen Jahren nicht aus, den schwäbischen Durst zu befriedigen. Es werden dazu Weine aus der Pfalz, aus Hessen und Baden eingeführt. Als ausländische Einfuhrländer kommen in Betracht Italien, Frankreich und in geringem Umfang die Schweiz und Oesterreich; Weinschnittweine kommen von Spanien und Tirol. Die Weinausfuhr ist ganz gering. Die Betriebsweise des württ. Weinbaus ist Kleinbäuerlich und daher intensiv. Es sind zurzeit vorhanden in etwa 340 Weinbaugemeinden rund 35.000 Weinbaubetriebe.

### Handel und Verkehr

Kulmbach, 18. Dezbr. (Zuchtstehenerzeugung) In der vierten Zuchtstehenerzeugung des Württ. Brauereizuchtverbandes am 14. Dezember in Kulmbach wurden 26 Farren und 10 Fühler beim Kalbinnen aufgezogen. Die Verteilung ging fast, so daß die meisten Tiere im ersten Gang abgesetzt wurden. Von den Farren wurden 85% zu einem Durchschnittspreis von 564 RM verkauft. Die 4-jährigen Fühler wurden alle zu einem Durchschnittspreis von 235 RM abgesetzt. Bei den Kalbinnen wurden 50% zu einem Durchschnittspreis von 547 RM abgesetzt. Der Höchstpreis bei den Farren betrug 970 RM. Die nächste Marktversteigerung des Verbandes ist der am 29. März wiederum in Kulmbach stattfindende Frühjahrs-Zuchtstehemarkt.

**Viehpreise.** Jung: Bullen 120-200, Kühe 125-250, Kälberkühe 250-400, Kühe hochträchtig 250-450, Kalbkuh 180-300, Jungkuh 120-200 Mk. — Rindfleisch: Kalbkuh 250-340, Farren 120-200 Mk. — Ferkel: Kühe 140, trächtige Kalbinnen 180-340, Schmalvieh 80-140 Mk.

**Schweinepreise.** Jung: Ferkel 9-15 Mk. — Milchschweine 14-17 Mk. — Ferkel: Kühe 16.50-22.50, Milchschweine 12.50-16 Mk. — Troßlingen: Milchschweine 11-12.50 Mk. — Winnenden: Milchschweine 12-15, Kühe 35 Mk.

**Fruchtpreise.** Rogald: Weizen 9.30-9.50, Gerste 8.-, Haber 6.30-6.50, Dinkel 6.40 Mk. — Winnenden: Weizen 9.20-9.50, Haber 6.20-6.50, Dinkel 7-7.30, Roggen 7.50-8.50 Mk.

Stuttgart, 18. Dezbr. (Holzverkauf) Bei den Holzverkäufen wurden aus den württembergischen Staatswäldern in der Zeit vom 8.-15. Dezember folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz im Schwarzwald: Fichten und Tannen 50-62, Föhren und Lärchen 50-74% im Unterland; Fichten und Tannen 58-64, Föhren und Lärchen 50%; im Nordostland: Fichten und Tannen 55-60, Föhren und Lärchen 57-65%; auf der Schwäb. Alb: Fichten und Tannen 51 bis 60, Föhren und Lärchen 60-66%; in Oberschwaben: Fichten und Tannen 50-54%, der Landesgrundpreise. Für Laubstammholz wurden bezahlt 83-102% für Nadelholzstangen 77-101%, der Landesgrundpreise.

### Letzte Nachrichten

Der Güterverkehr auf der Reichsbahn wuchs seit Januar

um mehr als ein Fünftel, auf den Klüffen und Kanälen sogar um die Hälfte.

Zwei englische Riesendampfer, deren Bau wegen Mangel an Geld eingestellt worden war, sollen mit Hilfe von 8 Millionen Pfund Regierungsgarantie vollendet werden.

Brand wurde von einem Unwetter heimgesucht, sodaß von dem um anderthalb Meter gestiegenen Wasser alle Plätze und Gassen überflutet wurden. In Chioggia ertranken 15 Menschen.

Durch unterirdisch zerplatzende Gasrohre wurden in Chioggia auf mehreren Straßen große Verwüstungen angerichtet. Tausende von Fenster Scheiben, aber auch mehrere Verletzte.

Der Ueberfall auf den Sibirien-Expreß hat 13 Todesopfer gefordert; 15 Menschen wurden verletzt; die Zahl der von den Banditen Entführten ist noch nicht festgestellt.

### Ueber 200 Todesopfer des Stahlhelms

Berlin, 15. Dez. Wie das V.D.Z.-Büro meldet, wird in dem dieser Tage erscheinenden zweiten Band des Stahlhelms-Erinnerungswerkes eine namentliche Zusammenstellung der im Stahlhelmdienst gefallenen Kameraden veröffentlicht. Aus Tagebuchaufzeichnungen und sonstigen Mitteilungen geht hervor, daß in den Kämpfen der Jahre 1918 bis 1921 über 100 Stahlhelmkameraden ihr Leben ließen; ihre Namen sind jedoch unbekannt. Außerdem fielen 69 Kameraden, deren Namen, Todesort und Stahlhelmeinheit in der Ehrenliste aufgeführt wird. Verwundet wurden in den Jahren 1923-1928 über 3000 Kameraden, mehr als 600 von ihnen schwer.

### Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Hofen

W. Hofen, 16. Dez. Ueber das Eisenbahnunglück vor den Toren Hofens sind erst im Laufe der Nacht amtliche Meldungen veröffentlicht worden. Darin wird festgestellt, daß insgesamt 71 Opfer zu beklagen sind, nämlich 8 Tote, 10 Schwerverletzte und 53 Leichtverletzte. Unter den Todesopfern sind 6 Kinder und 2 Erwachsene.

Das Unheil ist auf eine Radiumfahle eines Stellwerkvorstehers zurückzuführen. Er ist sofort verhaftet worden. Besonders furchtbar ist eine Familie durch die Katastrophe betroffen, der vor zwei Jahren zwei Söhne ertranken und die nunmehr auch die verbliebenen drei Söhne verloren hat.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Der Fußball am Sonntag

**Gealliga**

Bei der württembergischen Spitzklasse im Fußball ließ sich trotz der Kälte nicht abhalten, das vorgesehene Spielprogramm durchzuführen. Es gab wieder einmal Siege der Platzbesitzer, die allerdings in Biehlenfeld und Feuerbach nicht ohne weiteres erwartet werden mochten. Der Ausgang der Spiele war: SpV. Feuerbach - Union Bödingen 3:1, F.C. Biehlenfeld - VfB. Stuttgart 4:3, SpV. Ulm - Stuttgarter Sportklub 4:1.

Bei der badischen Gealliga sollte die Vorrunde mit dem Spiel zwischen Karlsruhe und F.C. Pforzheim abgeschlossen werden, der großen Kälte wegen wurde das Spiel auf später verlegt.

In Bayern kamen recht außerordentliche Ergebnisse zustande. Die größte Ueberraschung ist die Niederlage der SpVgg. Fürth beim VfB. Nürnberg. Die Spielergebnisse sind: VfB. Nürnberg - SpVgg. Fürth 3:1, Schwaben Augsburg - Bayern München 3:5, F.C. Bayreuth - F.C. Nürnberg 2:1, Bahn Regensburg - F.C. Nürnberg 3:2, VfB. Würzburg - F.C. Schweinfurt 1:1.

### Engelsbrand.

**Bekanntmachung!** Am Dienstag den 19. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, findet in der hiesigen Turnhalle eine öffentliche Versammlung statt, in der Kreis-Bezirkszellenobmann Trentle über die Bedeutung der am 1. Januar 1934 in Kraft tretenden „Deutsche Arbeitsfront“ sprechen wird. Es ist für alle hiesigen Arbeitsgenossen und Genossinnen unbedingte Pflicht, sich über alle Fragen in bezug der weiteren Erhaltung ihrer neu geregelten Anrechte auf Arbeit und Brot unterrichten zu lassen und zu diesem Zwecke reiflos zu erscheinen. Auch die hiesigen Parteigenossen und SA. sollten es nicht verkümmern, geschlossen diesem für sie ebenfalls wichtigen Vortrag beizuwohnen. Wirtschaftsbetrieb findet nicht statt.

Der Ortsgruppenbetriebszellenwart: Seeburger.

Statt Karten!  
Neuenbürg, 17. Dezember 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche, einzige, herzensgute Tochter  
**Yvonne**  
im Alter von 8 Jahren unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:  
**Arthur Krayer mit Frau**, geb. Calmbacher  
nebst Angehörigen und Verwandten.

Beerdigung findet morgen Dienstag mittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Lehrjungens!**  
Euer Recht wird immer durch die  
**Hitler-Jugend**  
vertreten! Deshalb gebt ihr auch in unsere Reihen!  
Anmeldungen bei jeder Standortführung der H.J.

### Steuerarten für 1934.

Dieselben werden am Dienstag den 19. ds. Mts. im Rathausaal abgegeben.

Wo auf einzelnen Steuerkarten eine Steuer-Ermäßigung für eine Hausgehilfin vorgemerkt ist, werden die Steuerkarten-Inhaber darauf aufmerksam gemacht, daß der Anspruch auf die Ermäßigung wegfällt, wenn die Hausgehilfin entlassen und nicht innerhalb eines Monats eine andere Hausgehilfin eingestellt wird. In diesem Falle ist die Steuerkarte alsobald zur Berichtigung einzutragen.

Auf Seite 4 der Steuerkarte ist die Bürgersteuer-Anforderung vorgemerkt. Die Arbeitgeber werden auf die genaue Beachtung der obgedruckten geltenden Bestimmungen hingewiesen.

Städt. Steueramt Wildbad.

**Frauenarbeiterschule Neuenbürg**  
**Ausstellung**  
von Schülerinnenarbeiten  
Dienstag den 19. Dezember. 13-18 Uhr.  
Die Schulleitung: Gös.

**Christbaum-Verkauf.**  
Am Dienstag den 19. Dezember 1933, vormittags von 9-12 Uhr werden im Rathausaal **Christbäume** gegen Barzahlung abgegeben.  
Birkenfeld, den 16. Dezember 1933.  
Gemeindepflege.

**Schützen-Verein Wildbad (e. V.)**  
gegr. 1843.  
Am Montag den 18. Dezember 1933, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Traube“ unsere diesjährige  
**Haupt-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung: 1. Führerwahl u. Satzungsänderung, 2. Rechenschaftsbericht, 3. Familienabend, 4. Verschiedenes.  
Da während des ganzen Jahres nur eine Zusammenkunft zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten stattfindet, wird erwartet, daß kein Mitglied bei der Hauptversammlung fehlt.  
Das Schützenmeisteramt.

**Bezirksklasse**

Gruppe Württemberg (West): SpVgg. Mühlacker - VfB. Sahn - Stuttgart in Stuttgart 2:4.  
Gruppe Baden (Mittelbaden): Ballspielklub Pforzheim - VfB. Biehlenfeld 4:0, Germania Karlsruhe - Sportklub Pforzheim 3:0, F.C. Eutingen - Sportf. Pforzheim 8:3, VfB. Pforzheim - SpVgg. Weingarten 2:1.

**F.C. Birkenfeld gegen VfB. Stuttgart 4:3**

Ein eifriger Stoß über die Birkenfelder Höhen, der Besuch war daher mit 800 Zuschauern auch für Birkenfeld recht schwach. VfB. war in technischer Begleitung die bessere Mannschaft. Birkenfeld fand das Glück zur Seite, denn schließlich brachte ihm ein Eisenerfolg den Sieg. Der Kampf war überaus spannend, aber von einer Härte, die gerade noch in den Grenzen des Anständigen blieb. Der Schiedsrichter Walter-Ludwigshafen hatte dabei ein schweres Amt und mußte energisch durchgreifen, um das Spiel in der Hand zu behalten. Das Spiel selbst hatte zwei verschiedene Halbzeiten, die Einheimischen waren in der ersten mehr am Ball. Nach der Pause wurde der VfB. klar überlegen, aber hier reichte es nicht mehr zum Sieg. In der 29. Minute ging Birkenfeld durch Schmidt in Führung. Eine auf dem Schuss fehlerhafte Rückgabe von Hartig benutzte der für das Spiel verantwortliche Markock zum zweiten Erfolg. Nach der Pause kam dann VfB. durch Speidel zum ersten Gegentreffer und bei einer schönen Flanke Beckers lenkte der Birkenfelder für das Leder zum 2:2 ins eigene Netz. Schüller sorgte noch einmal für einen Vorstoß der Platzherren und Speidel jag für den VfB. wieder gleich. Beide Mannschaften erludien nun dem Spiel eine Wendung zu geben. VfB. belagerte des Gegners Tor, es glückte aber nichts. Auf der anderen Seite verursachte Blum einen Foulelfmeter, den Walter verwandelte.

SpVgg. Freudenstadt - VfB. Neuenbürg 6:5 (3:1)

Einen erhellten, technisch hochstehenden Kampf lieferten sich obige Gegner auf dem Freudenstädter Platz auf der Friedlandshöhe, der erst in den letzten Minuten durch eine krasse Fehlentscheidung des Schiedsrichters Teil (Herrenberg) zugunsten Freudenstadt entschieden wurde. Bei beiden Mannschaften war kein schwacher Punkt. Dem Halbzeitstand folgte dann innerhalb weniger Minuten durch wunderbare Mannschaftsleistung der Ausgleich. Der 4:3-Stand für Sp. war bald wieder gestrichen und Neuenbürg konnte sogar mit 4:5 Toren in Führung gehen. Es dürfte aber nicht sein: Ein weiteres erzieltes einmündiges Führungstor wurde dem ausdauernden Neuenbürgern abgeprochen, dagegen Freudenstadt durch ein hohes Abwehrtor zum Siege verholfen. Nach dem ungerechtfertigten Spielausgang gegen Rogold und gestern gegen Freudenstadt fragt sich der nachdenkliche Sportanhänger: Gibt es tatsächlich noch eine Berechtigung bei einer Anzahl von Spielern?

Sp.-Verein Hüfen - F.C. Spollenhaus 5:3.

Dieses Treffen wurde auf dem schneebedeckten Spielfeld ausgeführt und konnte keineswegs gefallen. Leider erlitten dazu noch ein Schiedsrichter, der für dieses Spiel in keiner Weise gemacht war. Spielweise sah man von beiden Seiten herlich wenig, dagegen Straßkörbe in Hülle und Fülle. Bis zur Pause hand das Spiel 2:1 für Hüfen. Nachdem wurde Hüfen sehr überlegen, konnte aber nicht verhindern, daß Spollenhaus 2 Tore schloß, Hüfen dagegen konnte noch 3 erzielen, damit war das Spiel zu Ende.

2. Mannschaften 6:1 für Hüfen.

VfB. Conweiler - VfB. Pfingstweiler 3:2 (2:1)

Zu einem sehr interessanten Spiel fanden sich in Conweiler zwei VfB. gegenüber. Nach mehrmaligem Spiel konnte Conweiler das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden. Pfingstweiler mußte mit Erlaubnis antreten. Wohlwollend wachte das ruhige Verhalten der Mannschaften: die Zuschauer haben das gleiche Lob nicht verdient.

**Erika**  
Qualität  
Wäschereimaschine  
188,-  
Vertreter:  
**G. Kraiss**, Mechaniker,  
Neuenbürg, Bahnhofstraße 19,  
Telefon 377.

Neuenbürg.  
**Für Weihnachten**  
das  
**praktische Geschenk**  
wie  
Blocker, Rohhaarbesein,  
W. Absefen, Fußmatten,  
Badematten  
empfiehlt sehr preiswert  
**Carl Mahler**,  
Mühlstraße.

Neuenbürg.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ich suche ein Mädchen,  
das im Kochen bewandert ist.  
Frau Stud.Nat Schmalzigang  
Bahnhofstraße.  
Wildbad.  
Bestellungen auf  
**1a Weihnachts-Gänse**  
oder geschlossen und bratfertig  
werden erbeten an  
**Fritz Klob**, Feinkosthaus.

**Schulhefte**  
Aufgabenbüchlein  
Tafeln, Griffel-  
schachteln, Griffel-  
Federn, Radier-  
gummi, Bleistifte  
empfiehlt  
**C. Meß** Buchhdlg.

Neuenbürg  
**Für Weihnachten**  
empfehle meine  
**Geschenkpäckchen**  
in  
Feinseifen, Parfümen,  
Hautcremen,  
Rasierpinseln usw.  
sehr preiswert.  
**Carl Mahler.**  
Wilh. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt  
**Christbaum-Schmuck**  
und -Kerzen.

Junge  
**Mastgänse**  
Vfd. 95 Vfg., Enten, Vou-  
larden, Hähnen, Hühner,  
Fasanen, Wildenten, Kehr-  
rücken u. -Schlegel, Rehbügel,  
Hasen, Forellen, Schleien,  
Karpfen  
empfiehlt billigst  
**Ab. Blumenthal**,  
Wildbad, Telefon 264.

**Alle Strümpfe**  
und Socken, gewoben wie  
gestrickt, werden haltbar ange-  
sohlt und angestrickt sowie  
Faltsocken aufgenommen.  
**Beilon**, Neuenbürg,  
Wildbaderstraße 131.